

Ende einer Epoche

Das **Canisiushaus** hat nun endgültig als Pfarrzentrum **ausgedient**. Derzeit wird es ausgemerzt und der Abbruch vorbereitet. Im September soll mit dem **Neubau** von acht **Eigentumswohnungen** begonnen werden.

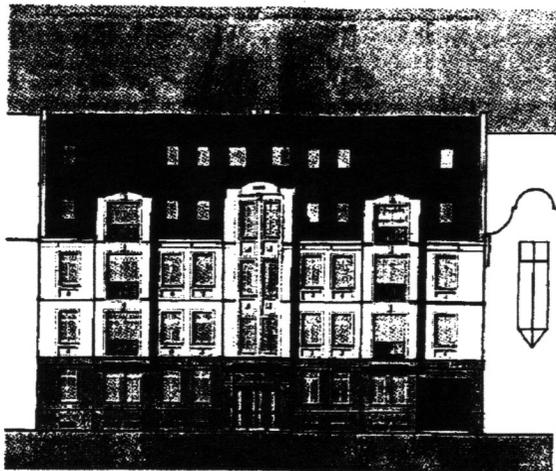
VON HEIDE-INES WILLNER

OBERKASSEL Alle Pfarrmitglieder der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius haben sich vom Canisiushaus verabschiedet. Am 1. Juli ging das Haus in das Eigentum der Neusser Firma „DSG-Denkmal-Sanierungs-Gesellschaft“ über. „Das Ende einer Epoche“, beschreibt Pfarrer Michael Dederichs den Schluss-Strich unter die fast 40-jährige Geschichte des Hauses, das

„Wegen der geschlossenen Bebauung ist vieles von Hand abzuräumen“

einst als großzügiges Pfarrzentrum Heimat für viele Gruppen war. Pfarrer Dederichs dankte allen, die beim Ausräumen des Gebäudes mit angepackt haben und vermerkte im Pfarrbrief: „Vermutlich wird das Canisiushaus bald abgerissen und die geplanten Eigentumswohnungen erstellt.“

Und das passiert schon jetzt: Denn eine Abbruchfirma ist gerade dabei, das Haus zu entkernen und das, was hinaus befördert wird, in Schadstoffklassen zu sortieren.



Skizze des neuen Wohnhauses an der Cheruskerstraße, das nach Abriss des Canisiushauses entstehen wird. Im Spätsommer 2006 soll es fertig sein. SKIZZE: BAUHERR

„Das ist eine mühselige und langwierige Angelegenheit“, so Claus Rupprechter, Chef der DSG-Denkmal-Sanierungs-Gesellschaft. Im Laufe des August sei mit dem Abriss zu rechnen. „Wegen der geschlossenen

Bebauung können wir nur kleinere Geräte einsetzen, vieles ist von Hand abzuräumen“, ergänzt Rupprechter, der für den gesamten Abriss sieben Wochen Zeit eingeplant hat. Schwierig sei, das Canisiushaus

Pfarrheim St. Antonius

OBERKASSEL (hiw) Wird das Canisiushaus sehr zügig abgebaut und innerhalb eines Jahres durch einen Neubau ersetzt sein, so müssen die Pfarrmitglieder der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Ober-/Nieder-kassel noch eine Weile auf ihr neues Pfarrzentrum warten. Pfarrer Dederichs: „Wir befinden uns noch in der Planungsphase und sind in Gesprächen mit den Nachbarn. Wir gehen aber davon aus, noch in diesem Jahr mit dem Neubau des Pfarrzentrums beginnen zu können.“ Eventuell in einer leicht geänderten Form als vorgesehen. „Wir bleiben aber in den Vorgaben des Bebauungsplans“, so erwidert der Pfarrer.

Das neue Zentrum entsteht nach Abriss des Klosters, das nach Ende der Ausstellung mit Werken von Marita Reinhold nun leer steht. Geplant sind im Erdgeschoss Bücherei und Sanitäranlagen, darunter ein



Pfarrer **Michael Dederichs** hofft, bald mit dem Bau des neuen Pfarrzentrums beginnen zu können. MF-FOTO: BAUER

etwa 125 Quadratmeter großer Saal, der bei Bedarf um das Foyer erweitert werden kann. Im ersten Obergeschoss sind zwei Gruppen-

räume, darüber zwei kleinere Räume und eine Teeküche. Im Dachgeschoss entsteht eine Wohnung, die vermietet werden soll.

Bis es soweit ist, müssen sich die Pfarrmitglieder auf das Nieder-kassel-Pfarrzentrum beschränken. Der Sommerpause werden sich dort die Jugendgruppen, Jugend- und Kinderchor treffen. Die Pfarrbücherei St. Antonius, die während der Sommerferien nur sonntags von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet ist, wird während der Bauphase gegenüber in die Krypta von St. Antonius verlegt. Die Kleiderkammer (sie ist vom 1. bis 20. August geschlossen) ist bereits von Ober-nach Nieder-kassel verlagert worden und hat ihren Betrieb im Pfarrzentrum St. Anna aufgenommen. „Der Verkauf läuft gut“, sagt Christine Schwöbel, froh darüber, dass der neue, vorübergehende Standort angenommen wird.

INFO

Eigentumswohnungen

Abbruch Canisiushaus: In etwa sieben Wochen soll der Abriss vollendet sein. Investor und Bauherr Claus Rupprechter rechnet mit einem Jahr Bauzeit für das neue Haus an der Cheruskerstraße. Ab nächstem Spätsommer könnten demnach die ersten Bewohner einziehen.

Quadratmeter: Im Durchschnitt 170

Quadratmeterpreis: 4250 Euro. Von den acht Eigentumswohnungen sind bereits drei verkauft.

Tiefgarage: Ein Garagenplatz kostet 19 500 Euro. Insgesamt gibt es 23 Stellplätze.

Baubeginn: Anfang September
Info: Telefon 02131/77 93 26 (Bauherr Rupprechter)

von den Nachbargebäuden zu trennen, denn mit einem Nachbarn ist es geradezu verwachsen, weil es nur eine gemeinsame Wand gibt. „Anfang September ist dann Baubeginn“, so hofft der Investor, der noch einmal betont, dass er bei Neubau den Duktus der Straße mit ihren schönen alten Häusern aufnehmen wird. So plant er ein Mehrfamilienhaus mit klassisch angehauchter Fassade als Ergänzung zu dem, was in der Nachbarschaft schon vorhanden ist.

Insgesamt acht Eigentumswohnungen mit durchschnittlich 171 Quadratmetern entstehen in einer Haus, das an die Gründerzeit Oberkassels anknüpft. Geplant sind großzügige, repräsentative Wohnungen, in denen meist der öffentliche vom privaten Teil getrennt ist. Wohnküchen, Speise- und Hauswirtschaftsraum sowie drei Meter hohe Decken schlagen den Bogen zur Vergangenheit. Doch nicht ohne der Moderne gerecht zu werden. Pro Wohnung sind zwei Stellplätze in der Tiefgarage vorgesehen und ein Acht-Personen-Aufzug wird Kinderwagen und Rollstuhl gerecht gebaut.

Rupprechter verzichtet auf einen Generalunternehmer, er kümmert sich selbst um die Bauleitung. Schließlich sind Denkmalschutzobjekte sein Steckpenfuch. Wenn es sich in diesem Fall auch um einen Neubau handelt, so entsteht er doch nach klassischem Vorbild.